

## „Pack' die Badehose ein...“

...dass der Schlager nichts von seiner Aktualität einbüsst, dafür sorgt eine Sanierung des Strandbads Wannsee

**BERLIN (MA).** Mit dem Lied über das Strandbad Wannsee unter dem Titel „Pack die Badehose ein...“, wurde Cornelia Froboess 1951 zum Kinderstar. Beide, Schlager und Strandbad, waren in ganz Deutschland populär. Um den fortgeschrittenen Verfall der bekannten Anlage aufzuhalten, ist nun eine umfangreiche Sanierung im Gange. Bis zur Hundertjahrfeier im nächsten Jahr soll die Sanierung des Strandbades abgeschlossen werden und dann im neuen Glanz erstrahlen.

Das 1927 als modernes Weltstadtbad eröffnete Strandbad am Ufer des Großen Wannsees steht unter Denkmalschutz. Es basiert auf den Planungen des Architekten Martin Wagner, der 1915 ein erstes Bebauungskonzept für die bis dahin unerschlossene Badestelle am Ufer des Großen Wannsees erarbeitete. Der heute stark baufällige 540 Meter lange Gebäudekomplex wurde 1929 bis 1930 nach Entwürfen des Architekten Richard Ermisch gebaut. Die durch ein unteres und oberes Promenadendeck miteinander verbundenen doppelgeschossigen Hallen enthalten Verkaufsstände, sanitäre Anlagen und Lager- und Versorgungseinrichtungen. Die bereits in den 1980-er Jahren begonnene Sanierung der Gebäude durch die Berliner Bäder Betriebe wurde aus Kostengründen nicht fertiggestellt. Daher sind die Sonnenterrassen auf den vier Hallen zum Teil geschlossen. Seit den 1990-er Jahren verfiel das größte europäische Binnenseebad zusehends. Aber seit Ende 2004 wird das Strandbad nun von der Stiftung Denkmalschutz in drei Bauabschnitten saniert.

Ende 2004 erteilte die Stiftung Denkmalschutz der Niederlassung Berlin-Brandenburg der Hochtief Construction AG, Abteilung Bauen im Bestand, den Auftrag für die umfassende Restaurierung des Strandbad Wannsee. Hochtief ging als Gewinner der Ausschreibung für die Sanierung hervor, die für die Stiftung Denkmalschutz durch zwei Vorgaben bestimmt wird: Einerseits hat sie die in den 1990-er Jahren nicht zum Abschluss gebrachten Bauleistungen fertigzustellen, andererseits hat sie in konkreter denkmalpflegerischer Vorgehensweise den Bestand zu restaurieren, das heißt, die baulichen Anlagen nicht abzurechen und in Kopie wieder aufzubauen, sondern unter Schonung des originalen Bestandes die Schäden zu beseitigen.

Mit den Arbeiten wurde im ersten Bauabschnitt in der Halle A mit angrenzenden Wandelgängen und Treppenanlagen begonnen. Die erforderlichen Vorbereitungs- und Abbrucharbeiten erfolgten in den Wintermonaten 2004, die Decke



Das 1927 als modernes Weltstadtbad eröffnete Strandbad am Ufer des Großen Wannsees steht unter Denkmalschutz.

über dem Obergeschoss wurde dann im März 2005 betoniert. Der zweite Bauabschnitt ab Oktober 2005 umfasst die Sanierung der Halle C sowie das davor liegende Promenadendeck und schließt die historische Verkaufseinrichtung im Erdgeschoss in ihrer Bausubstanz ein. Der dritte Bauabschnitt gilt der Behebung von Bauschäden an den Hallen B und D, bei denen an den in den 1990-er Jahren durchgeführten baulichen Maßnahmen inzwischen wieder Bauschäden aufgetreten sind. Daneben betreuen die Berliner Bäder Betriebe die Sanierung der technischen Infrastruktur, das heißt die Instandsetzung beziehungsweise die Erneuerung von Wasser-, Abwasser-, Regenwasser-, Gas- und Elektroleitungen und die Wiederbelebung des durch die Bauaufsicht gesperrten Strandrestaurants, des Lido.

Die Befürchtungen der 1990-er Jahre, dass die Stahlkonstruktion der Wandelgänge und der Hallen von 1929 die heute durch Bauvorschriften vorgegebenen Lasten nicht aufnehmen könne, erwiesen sich als unbegründet. Eingehende statistische Untersuchungen durch das

Büro K + P, Beratenden Ingenieure für Bauwesen GmbH, belegten, dass die Stahlkonstruktion auch den heutigen Anforderungen standhält und sich der Stahl in einem guten Zustand befindet. Der Aufbau der einzubauenden oder zu erneuernden Decken lässt sich so ausbilden, dass ursprüngliche statische Bedenken ausgeräumt werden konnten. Die Böden des Sonnendecks waren in der Vergangenheit mehrmals unsachgemäß erneuert worden. Obwohl das Stahlgerippe jahrelang der Witterung ausgesetzt war, führte der Rost zu keiner Minderung des Querschnittes. Deshalb ist es voll verwendungsfähig ist. Beim Restaurieren im Bestand konnten die historischen Ziegelverblendungen zur Kontrolle der Stahlkonstruktion im erforderlichen Umfang abgenommen werden. Der Stahl konnte entrostet, mit einem Schutzanstrich versehen und den geöffneten Bereich des Verblendmauerwerks mit den zuvor abgenommenen historischen Verblendziegeln wieder geschlossen werden. Anders dagegen bei den Promenadendecks: Hier muss aus wirtschaftlichen Gründen auf den Bestand der in den 1990-er Jahren nach-

gebrannten und zu kleinen Ziegeln zurückgegriffen werden, bei denen es eine breitere Fuge als ursprünglich gibt. Um den reibungslosen Ablauf des Strandbadbetriebes für Anlieferungen, die das Befahren des unteren Promenadenweges erforderlich machen, zu sichern, muss der keramische Belag aus den fünfziger Jahren durch eine technisch robuste Decke aus Gussasphalt ersetzt werden. Durch Einfärben entspricht dieser neue Belag weit mehr dem ursprünglichen farbigen Erscheinungsbild.

Trotz umfassender Sanierungsmaßnahmen kann das Strandbad uneingeschränkt genutzt werden. Jeden Tag, vor Beginn des Badebetriebes, wird ein Sicherheitsgang über die Baustelle von dem Bauleiter der Bäderbetriebe und dem Bauleiter von Hochtief durchgeführt. Die Sanierungsarbeiten befinden sich im vorgegebenen und mit den Bäderbetrieben abgestimmten Zeitrahmen. Fertig saniert soll das Strandbad bis zum 8. Mai 2007 sein, pünktlich zur Hundertjahrfeier des Strandbades. Und wenn die neue Badesaison wieder losgeht.



Die Sanierung des Strandbades soll bis zur Hundertjahrfeier im kommenden Jahr abgeschlossen werden. Fotos: Stiftung Denkmalschutz Berlin